

Prof. der Verkehrspolitik an der Univ. Budapest und Prof. des Handelsrechtes an der Handelsakad.

W.: A berni egyezmény és az új vasúti üzletszabályzat (Das Berner Abkommen und das neue Eisenbahnhandelsstatut), 1893; Vámtarifá és vasúti díj-szabás (Zoll- und Eisenbahntarif), 1918; A vasúti felségjog Boszniában (Das Eisenbahnhoheitsrecht in Bosnien), 1918; New Projects of Convention for the Regulation of International Barricade of Goods, 1925; Az új berni egyezmény (Das neue Berner Abkommen), 1928; Közlekedési politika (Verkehrspolitik), 1931; Vasúti fuvarozási jog (Das Eisenbahnfrachtrecht), 1932; A közlekedési eszközök versenyének elméletéhez (Zur Theorie des Wettbewerbes der Verkehrsmittel), 1936; A közlekedés problémái (Verkehrsprobleme), 1938. Mitarbeit an: Geschichte der Eisenbahnen der österr.-ung. Monarchie, 6 Bde., 1898–1908; etc. Zahlreiche Abhh. in Z.

L.: *M. Életr. Lex.; Révai; Szinnyi; M. Zsidó Lex.* (Z. Szász)

Neumann Leopold Frh. von, Jurist.
* Zaleszczyki (Zališcyky, Galizien), 23. 10. 1811; † Bozen-Gries (Südtirol), 7. 12. 1888. Stud. an den Univ. Lemberg und Wien Jus, 1836 Dr. jur. Anschließend trat er in die Hofkammerprokuratur ein und wurde gleichzeitig Supplement für Naturrecht, später auch für Statistik, 1840 Prof. für Diplomatie und Statistik an der Theresian. Ritterakad. in Wien. Ab 1847 hielt N. an der Univ. Wien Vorlesungen über Neuere Staatengeschichte, für die er eine weit über den student. Kreis hinausgehende Zuhörerschaft fand. Im Juli 1848 wurde er in den Wr. Gemeindeausschuß und in den Reichstag gewählt, dem er bis zur Auflösung angehörte. 1849 wurde N. o. Prof. der diplomat. Staatengeschichte und des Völkerrechts an der Univ. Wien, 1865 o. Prof. für Statistik, 1856/57 Dekan, 1867/68 Rektor, 1883 i. R. 1869 Mitgl. des Herrenhauses, wo er sich der Verfassungspartei anschloß. N. war einer der führenden Experten in völkerrechtlichen Fragen und war auch mehrmals Mitgl. der Delegationen. Als Völkerrechtler und Fachschriftsteller, dessen Publ. sich auch durch profunde Kenntnis des ausländ. Rechtes auszeichneten, wurde N. auch im Ausland sehr geschätzt. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. 1880 Frh.

W.: Hdb. des Consulatswesens . . . , 1854; Grundriß des heutigen europ. Völkerrechts, 1855, 3. Aufl. 1885; Das Verhältnis Schleswig-Holsteins zu Dänemark, 1864. Hrsg.: Recueil de traités et conventions conclus par l'Autriche avec les puissances étrangères depuis 1763 jusqu'à nos jours, Bd. II., 1855 ff.
L.: *N. Fr. Pr. und Wr. Ztg. vom 10. 12. 1888; Jurist. Bl., Jg. 17, 1888, S. 609; Feterl. Inauguration, 1889/90; Knauer; Wurzbach.* (B. Böck)

Neumann Stanislav, Schriftsteller. *Prag, 5. 6. 1875; † Prag, 28. 6. 1947. Sohn eines

Advokaten und Reichsratsabg.; gab das Stud. an der Handelsakad. auf, wurde 1893 Mitgl. des Studenten- und Arbeiterver. „Omladina“ (Das Jungvolk) und war 14 Monate in Pilsen inhaftiert. Ab 1895 lebte er als Schriftsteller und Red. verschiedener Revuen und Journale, wie z. B. 1897–1905 „Nový kult“ (Neuer Kult), 1905 „Anarchistická revue“ (Anarchist. Revue), 1906/07 „Šibeničky“ (Kleine Galgen), 1908/09 „Záduha“ (Hausgemeinschaft), in Prag (seine Villa in Olschan wurde zum Zentrum der anarchist. Künstler), Řečkovitz und Bilowitz b. Brünn (1905–15), 1917–21 red. N. die Z. „Červen“ (Juni), 1917–19 „Kmen“ (Der Stamm). 1919 wirkte er als hoher Beamter im Min. für Schulwesen. 1921 trat N. in die Kommunist. Partei der Tschechoslowakei ein. Er wurde Sekretär des Proletkults (Organisation für proletar. Kultur), red. die kommunist. Z. „Proletkult“, 1922–24, „Komunistická revue“ (Kommunist. Revue), 1924, und „Reflektor“, 1925/26. 1929 aus der Partei ausgeschlossen, red. er verschiedene linksorientierte Z. 1934–39 lebte N. in Poděbrad, während des Zweiten Weltkrieges illegal in Prag und in Vápený Podol (Böhm. mähr. Höhe). 1945–47 Red. der kommunist. Z. „Tvorba“ (Schaffen). 1945 Nationalkünstler. In der Jugend an der sog. fortschrittlichen Bewegung beteiligt, entwickelte sich N. in seinen Werken von einem individuellen Anarchismus über Anarchokommunismus zum Kommunismus und beeinflusste vor allem in den 20er und 30er Jahren das tschech. Kulturleben. Er übers. auch belletrist. und polit. Werke.

W.: Socialismus a svoboda (Sozialismus und Freiheit), 1909; Ať žije život! (Es lebe das Leben!), 1920; Elbasan, 1922; S mästem za zády (Mit der Stadt im Rücken), 2 Bde., 1922–23; Válčení civilistovo (Der Kriegszug eines Zivilisten), 1925; Francouzská revoluce (Die Französ. Revolution), 3 Bde., 1929–30; Krize národa (Die Krise der Nation), 1930; Vzpomínky (Erinnerungen), 1931; Dějiny ženy (Geschichte der Frau), 4 Bde., 1931–32; Enciány z Popa Ivana (Enziane neboli optimismus bez pověr a iluzi (Anti-Gide oder der Optimismus ohne Aberglaube und Illusionen), 1937; Abhh. in ca. 100 Z., Ztg. und Sammelwerken; etc. Gedichte: Nemesis bonorum custos, 1895; Satanova sláva mezi námi (Satans Ruhm unter uns), 1897; Bohyně, světica a ženy (Göttinnen, Hll. und Frauen), 1915; Nové zpěvy (Neue Lieder), 1918; České zpěvy (Tschech. Lieder), 1923; Rudé zpěvy (Rote Lieder), 1923; Láska (Die Liebe), 1933; Zamořená léta (Verpestete Jahre), 1946; etc. Spisy (Schriften), 16 Bde., 1920–46, 23 Bde., red. von L. Špačková, 1947–56, bisher 8 Bde., 1962 ff.; Über die Kunst, hrsg. von J. Brabec, 1958 (Auswahl).